

## Konzept HPD St. Gallen - Glarus

# Heilpädagogische Spielgruppe

Ein Element der Heilpädagogischen Früherziehung

Die Heilpädagogische Spielgruppe ist ein Angebot innerhalb der Verfügung der Heilpädagogischen Früherziehung. Sie ist angezeigt für Kinder mit Entwicklungsbeeinträchtigung und Entwicklungsrückstand, für welche dieses spezielle Setting für die Erreichung der nächsten Entwicklungsschritte förderlich ist.

Wichtig: Die Heilpädagogische Spielgruppe steht nicht in Konkurrenz zu den öffentlichen Spielgruppen. Wenn immer möglich soll ein Kind in der öffentlichen Spielgruppe integriert werden.

## Präambel

Für das Vorschulkind ist das Spiel allein und innerhalb der Gruppe zentraler Bestandteil seines Lebens und Lernens.

Spielgruppen bieten (nebst Kindertagesstätten) kleinen Kindern primär ein soziales Erfahrungs- und Lernfeld im Übergang vom Elternhaus ins Schulsystem.

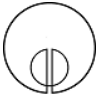
Die Kinder lernen in einer Gruppe Gleichaltriger ihren Platz zu finden, sich zu behaupten, Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig mit Stärken und Schwächen zu akzeptieren, einander zu helfen und aufeinander zu hören.

Dies sind grundlegende soziale Fähigkeiten des Zusammenlebens; in der Familie, in der Gruppe, in der Gesellschaft.

## Ausgangslage

In der Heilpädagogischen Früherziehung werden immer wieder Kinder im Spielgruppenalter (2-4Jahre) betreut, die aus verschiedenen Gründen noch nicht in der örtlichen Spielgruppe teilnehmen können. Sie können unter anderem keine Gefahren abschätzen oder können sich nicht von ihrer Mutter bzw. Bezugsperson lösen und sich nicht auf ein altersadäquates Spiel einlassen.

Spielend lernt das Kind sich und seine Umwelt kennen und macht dabei ständig neue Erfahrungen. Kinder in diesem Alter sind von sich aus sehr entdeckungsfreudig und von einer uneingeschränkten Kreativität. Kinder in der Heilpädagogischen Früherziehung sind in ihrem Entwicklungsprozess oft eingeschränkt und können dies von sich aus nicht entfalten. Innerhalb des Familiensystems kann dieser notwendige Entwicklungsschritt zudem nicht entsprechend begleitet und unterstützt werden. Hier bieten die Spielgruppen wertvolle Unterstützung. Sie orientieren sich an den



Bedürfnissen der Kinder und an deren Entwicklungsstand und ermöglichen dem Kind ausserfamiliäre, soziale und individuelle Erfahrungen, die es in seiner Gesamtentwicklung weiter bringen.

Manche Kinder benötigen intensive Begleitung und Betreuung in einer kleinen Gruppe mit überschaubaren Strukturen, um diese notwendigen Erfahrungen machen zu können. Innerhalb der bestehenden öffentlichen Spielgruppen kann diese Aufgabe von den Spielgruppenleiterinnen nicht immer übernommen und gewährleistet werden.

In der Heilpädagogischen Spielgruppe führen 2-3 Mitarbeiter/innen des Heilpädagogischen Dienstes St. Gallen – Glarus dieses Angebot im Rahmen ihres Auftrags beim jeweiligen Kind und dessen Familie gemeinsam durch. Durch die Anwesenheit von zwei oder drei Fachpersonen der HFE kann den erhöhten Anforderungen der Gruppe genügt werden, so dass alle Kinder gleichermaßen vom Angebot in der Gruppe profitieren und daran teilhaben können.

### **Durchführung**

In der Heilpädagogischen Spielgruppe werden den Kindern entsprechende Spiel- und Lernerfahrungen angeboten und ermöglicht. Hierfür werden die räumlichen, materiellen, zeitlichen und personellen Bedingungen dem individuellen Bedarf des einzelnen Kindes innerhalb der Gruppe angepasst.

Im gesicherten überschaubaren Rahmen einer Heilpädagogischen Spielgruppe wird dem Kind die Möglichkeit der begleiteten Ablösung von seinen engsten Bezugspersonen geboten. Es kann so erste Schritte in eine neue Umgebung, hin zu weiteren Bezugspersonen machen. Als Akteur seiner Wirklichkeit wird ihm ein Tätigkeitsfeld geboten, um seine Selbstwirksamkeit zu erproben, seine Selbstständigkeit zu erleben und sein Selbstwertgefühl zu stärken.

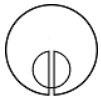
Dies ist für Kinder mit speziellen Bedürfnissen besonders wichtig.

Durch die Spielgruppe bekommt das Kind erste Möglichkeiten, einen ganz persönlichen ausserfamiliären Erlebnisbereich zu erfahren.

Der Übergang von der Familie zur Grossgruppe im Kindergarten wird eingeleitet und begleitet.

### **Ziele** – Kind bezogen und spezifisch für die Zeit der Spielgruppe festgelegt

- Ablösung von den primären Bezugspersonen
- Vorbereitung für eine öffentliche Spielgruppe oder Kindertagesstätte oder Übertritt in den Kindergarten
- Soziales Verhalten üben und lernen (in der Auseinandersetzung mit dem Gegenüber)
- Erleben der eigenen Wirksamkeit (im Spiel, in der Abgrenzung, in der Beteiligung am Spiel der Andern)
- Beteiligung an gemeinsamen geleiteten Aktivitäten



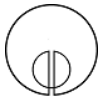
- Möglichst selbständiges Ausführen von lebenspraktischen Fertigkeiten wie An- und Ausziehen Gang aufs WC, Znüni vorbereiten, Aufräumen etc.
- Regeln und Rituale, die für das Zusammensein in der Gruppe zentral sind z.B. gemeinsam am Tisch ‚Znüni‘ essen, kennenlernen und einhalten
- Kommunikation und Interaktion (mit dem Gegenüber, der ganzen Gruppe)
- Selbständig und autonom werden innerhalb die Gruppe
- Konflikt- und Problemlösungsstrategien kennen lernen und situativ üben
- Erste Erfahrungen mit der Fremdbetreuung und Vorbereitung auf eine Integration in weiterführende Gruppen/ Regelgruppen und Gesellschaft
- Spielsachen und Aufmerksamkeit der Bezugsperson mit anderen teilen können
- Stärkung der Kompetenzen der Kinder, damit sie sich im nachfolgenden Kindergarten gut zurechtfinden
- Erfahrungen mit verschiedenen Materialien sammeln und Kreativität entfalten, wobei der Prozess und nicht das Produkt entscheidend ist
- Erweiterung der handwerklichen, sprachlichen, geistigen, sozialen und motorischen Fähigkeiten

### **Ziele – Eltern bezogen**

- Den Kontakt unter den Eltern fördern
- Sich vom Kind ablösen können
- Das Kind im Spiel im ausserfamiliären Umfeld erleben

### **Pädagogische Grundhaltung**

- Die Ziele Kind spezifisch in Bezug zur Gruppe erarbeiten, ausgehend von einer differenzierten Diagnostik und dem Gespräch mit den Eltern
- Soviel Hilfe wie nötig anbieten, sowenig wie möglich (Hilfe zur Selbsthilfe)
- Das gemeinsame Spiel und die Gruppenaktivitäten, sowie die Interaktion und Kommunikation der Kinder untereinander begleiten und nach Bedarf unterstützen
- Der Kontakt zueinander steht vor dem Vermitteln von Lerninhalten
- Entsprechende Spiel- und Werkangebote bereit stellen
- Kontinuierliche Pflege des Austausches mit den Eltern
- Sowohl behinderungsspezifische wie auch alters- und entwicklungsgemäße Bedürfnisse berücksichtigen
- Das Programm dem Kind je nach Entwicklungsstand, Entwicklungstempo und seiner aktuellen psychischen und körperlichen Verfassung anpassen
- Dem Kind die Möglichkeit geben, sich auch zurückzuziehen, zu beobachten und seinen eigenen Rhythmus zu leben, um auf seine Art am Geschehen teilzunehmen
- Großer Freiraum zum Spielen bieten,
- Gestaltung der Spielgruppeneinheit innerhalb eines klaren Settings; klare Grenzen setzen

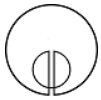


## Pädagogische Arbeitsweise

- Basierend auf dem Leitbild des Vereins „HPD“ nach heilpädagogischen Grundwerten und Sichtweisen. Die Kinder werden mittels Maßnahmen unterstützt, die aus verschiedenen Heilpädagogischen Konzepten und Methoden abgeleitet werden und den vielfältigen Bedürfnissen der einzelnen Kinder angepasst sind. Dies unter Einbezug der individuellen Ressourcen des Kindes und seines familiären und erweiterten Umfelds.
- Die flexible Gruppengrösse und die Betreuung durch mehrere Fachpersonen ermöglicht eine individuelle Förderung und Integration der Kinder in der Gruppe. Die Zusammenarbeit der Heilpädagogischen Früherzieher/innen im Team ermöglicht den Austausch verschiedener Sichtweisen auf jedes einzelne Kind und auf die Gruppe. Eine genauere und spezifische Erfassung der Kinder und ihres Entwicklungsstandes ist dadurch gewährleistet.
- In der Spielgruppe wird mit verschiedensten Methoden und Materialien gearbeitet und gespielt; z.B. singen, malen, kneten, musizieren, sich bewegen, die Natur erleben und Geschichten erzählen.
- Das spielerische Erleben, das lustbetonte Erproben und das gemeinsame Tun stehen im Zentrum aller Aktivitäten (und nicht in erster Linie die Herstellung von Bastelprodukten).
- Die Heilpädagogischen Früherzieher/innen besprechen untereinander die Spielgruppenstunden (Vor- und Nachbereitung). Sie evaluieren die gemeinsam gestalteten Stunden.
- Die Heilpädagogischen Früherzieher/innen besprechen kontinuierlich den aktuellen Stand im Entwicklungsprozess des Kindes mit den Eltern und/oder primären Bezugspersonen und lassen sie teilhaben mittels mündlichen oder schriftlichen Stundenrapports.

## Rahmenbedingungen

- **Leitung:** 2-3 Mitarbeiter/innen des Heilpädagogischen Dienstes St. Gallen – Glarus führen dieses Angebot gemeinsam, im Rahmen ihres Auftrags beim jeweiligen Kind und dessen Familie, durch.
- **Gruppengrösse:** Jede Heilpädagogische Früherzieherin bringt 1-2 Kinder ab ca. dem 3. Lebensjahr mit, sodass eine kleine Kindergruppe von 3-6 Kindern entsteht.
- **Häufigkeit:** Die Spielgruppe findet ca. 2x im Monat, im wechselnden Rhythmus zur Einzelförderung im familiären Umfeld, statt.
- **Dauer:** In Absprache der Förderziele mit den Eltern arbeiten die Heilpädagogischen Früherzieherinnen für eine festgelegte Zeit (Monate/Halbjahr/Jahr) mit dem Kind in einem externen Spielraum. Das Ziel ist nach Möglichkeit der Übertritt in eine öffentliche Spielgruppe.



- **Elternarbeit:** Die Heilpädagogische Früherzieher/in pflegt während der Spielgruppenphase einen regelmäßigen und konstanten Austausch mit den Bezugspersonen. Dieser beinhaltet Vorbereitung auf die Spielgruppe, die Entwicklungsprozesse des Kindes und den Inhalt und Verlauf der Spielgruppe. Eine auf das einzelne Kind bezogene Evaluation des Settings zusammen mit den Bezugspersonen findet spätestens bei Ablauf des festgelegten Zeitrahmens statt.
- **Spielgruppenraum:** Die HPD-Spielgruppe findet in einem geeigneten, kinderfreundlichen und geschützten Raum mit entsprechender Infrastruktur statt. Der Raum ist mit entwicklungsadäquatem Spielmaterial ausgestattet bzw. die/der Heilpädagogische Früherzieher/in bringt dieses für die Kinder mit.
- **Setting:** Die Organisation der Räumlichkeiten, des Ablaufs und der benötigten Arbeitsmittel obliegt den zuständigen Heilpädagogischen Früherzieher/innen in Absprache mit den Eltern. Z.B: Die Eltern geben ihrem Kind einen Znüni und Finken/Hausschuhe mit.
- **Kosten und Transport:** Die Eltern organisieren den Transport des Kindes selbständig. Weil die Spielgruppe anstelle der Heilpädagogischen Früherziehung angeboten wird, ist die Spielgruppe für die Eltern kostenlos.

## Versicherung

In der Regel sind alle Kinder durch ihre Familie über die Krankenkasse gegen Unfall, und über die Haftpflichtversicherung gegen Schäden am Eigentum Dritter versichert.

In der Spielgruppe sind die Kinder **NICHT durch den HPD** versichert.

- Für den Besuch der HPD-Spielgruppe besteht keine Unfall-Versicherung durch den HPD.

Eventuell verursachte **Schadenfälle am Mobiliar** durch Ihr Kind gehen zu Lasten Ihrer Privat-Haftpflicht-Versicherung.

- Schäden am Spielmaterial sind/werden durch den HPD gedeckt.

Der **Transport** in die Spielgruppe und von da wieder nach Hause ist Sache der Eltern.

- Es besteht von Seiten des HPD keine Insassenversicherung für Berufsfahrten.

Die **Unfall- und Haftpflichtversicherung** ist Sache der Eltern.

- Sie sind sich bewusst, dass das Risiko voll zu Ihren privaten Lasten geht.

Ort und Datum:

Unterschrift der Eltern:

.....

.....